



Empfehlung Sicherungsgeräte in Kletterhallen und Klettergärten

„beim Sichern hältst du das Leben deines Kletterpartners in den Händen“

Der SAC empfiehlt in Kletterhallen und Klettergärten (1-Seillänge) unterstützte Tuber (z.B. Ergo, Click-Up, Smart, Jule² etc.) oder Halbautomaten (z.B. Grigri2) zu benutzen!

Sie bieten einen Sicherheitsvorteil gegenüber dynamischen Sicherungsgeräten wie Tuber und HMS, da sie aufgrund ihrer Blockierungsunterstützung die Chance massiv erhöhen, beim Verlust des Bremsseiles einen Bodensturz zu verhindern.

Trotzdem sind folgende Punkte beim Sichern unerlässlich:

- Sichern muss unter Aufsicht einer Fachperson gründlich erlernt und verinnerlicht werden → inklusive Partnercheck!
- Jedes Sicherungsgerät hat in der Handhabung seine Eigenheiten. Nur wer diese kennt und beherrscht kann korrekt sichern.
- Konsequente Einhaltung des „Bremshandprinzips“: Die Bremshand umschliesst stets das Bremsseil und ist immer unter der Gerätelinie zu halten!
- Bewegungsroutine beim Seil-Ausgeben, -Einholen, -Blockieren und Ablassen
- Beachtung des Gewichtsunterschieds in der Seilschaft
- Nahe Positionierung vor der Wand und seitlich der Falllinie
- Möglichst wenig Schlappseil, insbesondere bei Kletternden in Bodennähe
- Unter Aufsicht einer Fachperson Stürze halten üben
- Aufmerksamkeit dem Kletterpartner schenken!

► Nach wie vor gilt:

Das schwächste Glied in der Sicherungskette ist der oder die Sichernde. Die Analyse zeigt: Unfallursache Nummer 1 ist menschliches Fehlverhalten und nicht das Sicherungsgerät.

Wie wirken unterstützte Tuber oder Halbautomat und welchen Vorteil bringen sie uns?

Bei korrekter Bedienung und einhalten des Bremshandprinzips schnappen unterstützte Tuber und Halbautomat bei einem Sturz umgehend in die Blockierung, im Gegensatz zu Tuber und HMS bei denen die Bremshand alleine das Seil halten muss.

Auch mit blockierenden Geräten kann ein Sturz mit körperdynamischem Sichern angenehm gebremst werden. Es muss mit einer spezifischen Schulung erlernt werden und setzt Aufmerksamkeit, stetes Üben und Verinnerlichung der Reaktion voraus. Andern-

falls fällt der Sturz für Kletternde wie auch für Sichernde härter aus, doch besteht bei einem Sicherungsfehler noch die Chance, dass es nicht zu einem Bodensturz kommt.

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die richtige Positionierung vor der Wand. Da der Fangstoss auf den / die Sichernden direkter und härter ausfällt, wird diese/r heftiger zur Wand gezogen oder gar geschleudert und somit unkontrolliert zu werden. Fatal kann sich diese Situation insbesondere bei einem Sturz auf den ersten 5 Klettermetern auswirken. Ein Bodensturz ist eine wahrscheinliche Konsequenz.

Empfehlung:

Position ca. 1 Meter Distanz zur Wand und 1 Meter seitlich versetzt zur Kletterlinie (verhindert dass der / die Stürzende nicht auf die sichernde Person fällt.) Weiter soll der Gewichtsunterschied von Faktor 1.3 nicht überschritten werden.

► **Wichtig:**

Diese Empfehlung soll nicht die Botschaft beinhalten, dass dynamische Sicherungsgeräte verboten, verpönt oder gefährlich sind. Dynamische Sicherungsgeräte haben jedoch den Nachteil, dass ein nicht ganz auszuschliessender Verlust des Bremsseiles im Falle eines Sturzes, zwingend zu einem Bodensturz führt. Es ist nach wie vor legitim, mit solchen Sicherungsgeräten zu arbeiten und hilft unter anderem auch um die für Mehrseillängenrouten übliche Sicherungsart genügend Routine zu erlangen.